

A) Vorstellungsrunde: Es waren Menschen folgender Organisationen anwesend:

- Bizim Kiez, NaGe Netz, Stadtprojekte e.V., Ora Nostra, Hidden Institut, Stadtteilbüro Fhain, Kommunal & Selbstverwaltet Wohnen, Zukunftsteam Mierendorff Insel (Charlottenburg), Coop Disco, Raumstation, Nachbarschaftshaus Urbanstraße, Bündnis solidarische Stadt, Stadt von Unten, Mitarbeiter Gabi Gottwald, AKS geWohl

B) Einleitung: Vorstellung des AKS-(Aufbau)-Teams:

- Aus dem Umfeld der an den Studien und Steuerungsrunden beteiligten Gruppen hat sich ein Projektteam gefunden, bestehend aus Julian B (Miethäusersyndikat), Julian Z (Amma 65), Martha (Obdachlosenhilfe, GI-Studie), Swenja (OraNostra), Kuno (RAW-Kulturensemble). Gemeinsam haben sie sich mit einem Angebot auf die Ausschreibung für den Aufbau der AKS beworben. Dies war das einzige Angebot, deswegen wird der Zuschlag erteilt. Träger dieser freiberuflichen Leistungen wird Stadtprojekte e.V.. Die machen das aber nur technisch-formal, in der inhaltlichen Gestaltung und Umsetzung ist das Team eigenständig. Dies wird in Kooperationsvereinbarungen und einem Binnenvertrag festgehalten.
- Der Prozess des Aufbaus der Arbeits- und Koordinierungsstruktur für gemeinwohlorientierte Stadtentwicklung (AKS geWohl) soll gemeinschaftlich gestaltet werden. Das Projektteam will nicht alleine die Inhalte bestimmen. Das soll zusammen mit den Initiativen geschehen. Deswegen ist der Begleitkreis wichtig, der auch ein Korrektiv sein soll. Der Begleitkreis soll den ganzen Bezirk widerspiegeln. Das AKS Team wird auch auf Gruppen direkt zugehen und sie zur Mitarbeit einladen.

C) formelle Gestaltung des Begleitkreises: Zusammensetzung und Arbeitsweise:

Zusammensetzung

- Das AKS-Team schlägt ein Rotationsprinzip vor:
 - Je Organisation sollten nicht mehr als 1-2 Vertreter*innen kommen. Diese sollten dann regelmäßig mit anderen Mitgliedern ihrer Gruppe rotieren/wechseln, um mehr Sichtweisen einzubinden, die Struktur zu verbreitern und Wissenstransfers zu fördern.
 - Es sollen Gruppen aus allen Bezirksregionen dabei sein.
- Ein Rotationsprinzip wird allgemein als positiv angenommen, ist aber für manche Gruppen schwierig umzusetzen. Der Wissenstransfer ist zeitaufwändig.
- Es sollten nicht nur alle Bezirksregionen, sondern auch die Vielfalt des Bezirks im Begleitkreis vertreten sein. Er sollte Klasse, Sex, Herkunft, etc. widerspiegeln – dann wäre es eine Beteiligung, die auch Nicht-Privilegierte berücksichtigt.
 - Kleinere soziale Vereine (besonders von poc und queer) sind auch verdrängungsbedroht und sollten hier mitwirken bzw. berücksichtigt werden.
 - Nicht-Sichtbare bzw. Nicht-Organisierte können wahrscheinlich nur indirekt über andere Organisationen erreicht werden. (Das ist eine Aufgabe der AKS in 2019.)
- Bitte dem AKS-Aufbau-Team mitteilen, wer noch eingeladen werden könnte!

Häufigkeit

- Das AKS-Team schlägt vor, sich in der Anfangsphase monatlich zu treffen.
- Das wird angenommen.

Moderation und Protokoll:

- Es soll immer moderiert und protokolliert werden.
- Im Begleitkreis sollen alle gleichermaßen zu Wort kommen können, deswegen gibt es (doppelt) quotierte Redner*innenlisten und es wird auf die Redezeit geachtet.

- Wenn es voll wird, wollen wir auch in Kleingruppen diskutieren, damit alle zu Wort kommen und wir mehr besprechen können.
- Protokolle werden über den Einladungsverteiler verschickt. Perspektivisch kann dafür eine gemeinsame Cloud bereitgestellt werden.
- Im Verlauf des Treffens wird deutlich, dass eine externe Moderation gut wäre, damit sich alle einbringen können und stärker auf die Verteilung der Redezeit geachtet wird. → Das AKS-Team hat dafür ein Budget und beauftragt jemanden.

Weitere Anmerkungen:

- Entschuldigt bitte den offenen Verteiler, ein geschlossener ist inzwischen eingerichtet.
- Es wird vorgeschlagen die Begleitkreis-Treffen in feste inhaltliche Blöcke aufzuteilen (Bsp.: Informationsweitergabe, technische Aufgaben und gemeinsame Projekte)
- Wahrscheinlich wird der Begleitkreis zukünftig intensiver zusammenarbeiten.
- Die Treffen sollen so gestaltet sein, dass sie allen Beteiligten einen Mehrwert bieten.
- Schwerpunktthemen sollten im Vorhinein abgefragt / eingebracht werden.

D) mögliche Aufgaben und inhaltliche Gestaltung des Begleitkreises: Was soll er leisten?

Es wurden (erste) Ideen und Einschätzungen in einer Feedback-Runde geäußert und noch nicht diskutiert. Es war eine Art Brainstorming, welches hier thematisch gesammelt dargestellt wird.

Zukünftige gemeinsame Trägerschaft der AKS:

- Aus dem Begleitkreis heraus soll die Trägerstruktur der AKS erdacht bzw. gegründet werden. (oft genannt!)
- Die Inis, die Verantwortung als gemeinsamer Träger im Verbund wahrnehmen wollen, müssen einen gemeinsamen Fahrplan entwickeln: halbes Jahr diskutieren, halbes Jahr gründen.

Beratung und Kontrolle der AKS

- Der Begleitkreis soll die AKS kontrollieren, beraten und neue Ideen entwickeln. (mehrfach genannt!)
 - auf notwendige Handlungsfelder und blinde Flecken in der Arbeit der AKS hinweisen
- Der Begleitkreis sollte später Steuerungsrunde für die AKS sein.
- Wenn der Begleitkreis zusätzlich Steuerungsgremium ist, müssten auch Steuerungsentscheidungen getroffen werden. (Wie) ist das beabsichtigt?
- Begleitkreis soll Garant dafür sein, dass die Stellen im Sinne der Inis und auch mal gegen die Verwaltung arbeiten.

Verantwortungsübernahme und Arbeitspensum im Begleitkreis

- Eventuell sind die persönlichen Kapazitäten einiger nicht ausreichend, um teilzunehmen, obwohl sie den Begleitkreis wichtig und interessant finden.
- Der Begleitkreis sollte auch selbst Aufgaben übernehmen.
- Wenn gemeinsame eine tragende Struktur gegründet wird, müssen Personen aus dem Begleitkreis mehr Verantwortung und Aufgaben übernehmen.
- Nach einem halben Jahr sollte der Begleitkreis eine klare Funktion haben.

Begleitkreis als Schnittstelle für Initiativen

- Hier laufen Prozesse zusammen
- Der Begleitkreis sollte öffentlich transparent und zugänglich sein.
- Es sollten mehr Gruppen eingebunden werden.

Anwaltschaft für die AKS

- Begleitkreis kann Gewerkschaft für die AKS sein und für sie im eigenen Interesse gute Arbeitsbedingungen erstreiten, auf mangelnde Ressourcen aufmerksam machen.
- Begleitkreis kann politischen Druck aufbauen, gegenüber dem Bezirk und der Verwaltung Forderungen aufstellen.

Verhältnis AKS und Begleitkreis allgemein:

- Begleitkreis und AKS sollen ein „Wir“ bilden, gemeinsam agieren und kreativ die Strukturen aufbauen,
- Verhältnis zu einem Instrument des politischen Schärfens von Themen nutzen
- Begleitkreis kann eine Legitimationsressource für die AKS sein und ganz unterschiedliche Expert*innen und Menschen versammeln
- AKS hat Aufgaben, Inis haben Interessen.
- Der Begleitkreis bietet der AKS geballte Informationen
 - Rolle des Begleitkreises sollte es aber nicht sein, den AKS zu informieren, was in den Inis passiert. Diese sollten von der AKS direkt besucht werden.

E) Die Aufgaben der AKS in 2018

Vorstellung der Aufgabenliste für 2018 (siehe Anhang der Einladung)

- In 2018 liegt der Schwerpunkt darauf, die eigentliche Arbeit vorzubereiten – Arbeitsabläufe und Infrastrukturen einzurichten, erste Treffen zu organisieren.
- Auf dem nächsten Begleitkreistreffen im Dezember werden die Aufgaben für 2019 vorgestellt und diskutiert.
- Fragen und Anmerkungen zu den festen Aufgaben 2018 (LB = Leistungsbausteine):
 - Die Veranstaltung für die Öffentlichkeit (LB 1.14) soll die AKS und ihre Vorhaben vorstellen und findet wahrscheinlich erst im Januar statt.
 - Findung akuter Problemlagen mit den Ortsteilstrukturen (LB 1.15): Besprechen, wer nicht (ausreichend) eingebunden ist und gehört wird. Die bestehenden Strukturen sollen der AKS zuarbeiten.
 - Wie hängt die Einrichtung des Begleitkreises (LB 1.1) mit der Vorbereitung eines Steuerungsgremiums (LB 1.6) zusammen? Bisher ist angedacht, dass der Begleitkreis Menschen in das Steuerungsgremium entsendet.
 - Bei der Erstellung der Studien für die Einrichtung der AKS gab es die Idee, ein Kommunikationsinstrument zu entwickeln. Darüber sollte nochmal gesprochen werden.
- Ein paar Projekte sollen als Sofortprogramm mit externen Personen und Gruppen gestemmt werden. (Siehe Punkt → F)

Sammlung und Erstellung von Infomaterialien

- AKS hat schon Anfragen für Infomaterialien:
 - Eine Matrix soll die gemeinwohlorientierte Immobilienentwicklung darstellen und Kriterien für diese benennen – als Grundlagen für zukünftige Projekte und Diskussionen.
 - Die Struktur und Entstehung der AKS grafisch darstellen.
- Ideen für weiteres Infomaterial
 - Umgang mit Mietpreisbremse und Ermittlung der Vormiete.
 - Direkte Anlaufpunkte in der Verwaltung gebündelt in einer Grafik darstellen (Stadtteilbüro könnte mit Wissen unterstützen).
 - Vermittlung und Übersicht mietpreisgebundener Wohnungen
- Wer konkrete Ideen oder Wünsche hat, kann gerne der AKS schreiben.

F) Vorstellung von möglichen Sofortprogrammen in 2018

Ein paar Projekte sollen als Sofortprogramm von externen Personen und Gruppen in Zusammenarbeit mit und finanziert von der AKS gestemmt werden. Damit können 2018 Prozesse angestoßen werden, die auch 2019 noch laufen. Die Vorschläge der AKS finden eine allgemeine Zustimmung. Erfolgreiche Projekte bräuchten allerdings eine Anschlussfinanzierung für 2019.

Ein Materialpool für die Initiativen

- Die AKS kann ein paar Dinge anschaffen, andere können von bestehenden Strukturen bereitgestellt werden. Der Materialpool soll dezentral organisiert sein. Es könnte je Ortsteil einen festen Ort geben.
 - In Partnerschaft mit den Ortsteilstrukturen die Sachen verteilen.
 - Ein Mensch für die Koordination per Honorar bezahlen. Der Pool kann nur funktionieren, wenn es klar Verantwortliche und Transparenz gibt.
- Angebote:
 - Dragoner Areal kann einen Ort, Zelte und Bastelmaterial anbieten.
 - Das Stadtteilbüro kann Erfahrungen, Material und einen Ort anbieten.
 - Nachbarschaftshaus Urbanstraße bietet bereits ein Lastenrad an.
 - Bestehende Plattformen für die Organisation einbinden (bsp. fLotte für Lastenräder)

Kiezvernetzung und gemeinsame Konferenz in Friedrichshain

- Es soll ein Team geben, das dezentral die Inis der Ortsteile versammelt/vernetzt und einlädt, gemeinsam eine große aktivierende Veranstaltung zu organisieren.
 - Die vier Fraktale von Friedrichshain sollen berücksichtigt und einzeln/extra zusammengebracht werden. Es muss dafür aber den Bedarf von den Inis geben.
 - Projektmittel sollten für die Werbung mobilisiert werden.

Vernetzung Gewerbetreibende

- Ausgehend von der OraNostra sollen sich mehr verdrängungsbedrohte Gewerbetreibende organisieren und dabei unterstützt werden.
 - Es könnte eine Sprechstunde im Stadtteilbüro in Fhain eingerichtet werden.
 - Initiativen sollen sich gegenseitig unterstützen und haben auch bereits einige Expertise.
 - Eine bestehende Datenbank der mobilisierbaren Gewerbetreibenden soll fortgeführt werden (Stadtteilbüro hat eine alte für die Warschauer Straße).
- Anmerkungen
 - Durch das neue Shopping Center / Media Spree droht eine Gentrifizierungswelle.
 - Wie können die Inis und Gewerbetreibenden der verschiedenen Bezirksregionen sich gegenseitig informieren? Welche Fachmensen könnten eingebunden werden?
 - Das Format des Geschäftsstraßenmanagements könnte subversiv genutzt werden.

Workshopreihe zur Aktivierung neuer Hausgemeinschaften

- Proaktive Beratung und Workshops, um Hausgemeinschaften zu organisieren, bevor sie akut von Verdrängung bedroht sind, um dieser strukturell entgegenzuwirken.
 - das sollte auf Schwerpunkt-Gebiete konzentriert werden
- Es gibt schon Beratungsstellen, die genutzt / vermittelt werden sollten.

ein gemeinsames Mediateam /Redaktion, um Kampagnen für bedrohte Orte zu unterstützen

- Es gibt die Idee, Ressourcen verschiedener Vernetzungsprojekte zusammenzulegen, um ein gemeinsames Öffentlichkeitsteam aufzustellen, welches Initiativen unterstützen und begleitet. Im Fokus könnte zunächst eine Kampagne bedrohter Orte stehen.
 - Das könnte erstmal an drei Ankerpunkten im Bezirk ausprobiert werden.
 - Druckkosten für Inis übernehmen. Ein Kamerateam bereitstellen.

Weitere Ideen aus dem Begleitkreis:

- Was zur Rummelsburger Bucht machen: massive Neubauplanung, Freibeuter, Padovicz
- Ein Mappingtool aufbauen
- Mittel einsetzen, um mehr Mittel zu akquirieren.

G) zusätzlicher Punkt: Allgemeine Fragen und Anforderungen an die AKS

Auch dieser Punkt hatte eher den Charakter einer allgemeinen Feedbackrunde.

- Wie können wir das Wissen um den Aufbau der AKS weitergeben und die Erfolge sichtbar machen?
 - Bei den anderen Parteien gab es die Wahrnehmung, die AKS wäre nur Stabsstelle von Florian Schmidt und Vorfeld der Grünen – da müssen wir im nächsten Jahr rauskommen.
- Betreibt die AKS Organizing oder ist sie nur Schnittstelle zum Bezirk?
 - Die KOORST Stelle ist mehr im Organizing angesiedelt und die GI Stelle mehr im Lobbying, Beratung und Netzwerken.
 - Es geht um Organizing der Organisierten, nicht der Bevölkerung.
- Umgang mit begrenzten Ressourcen für den Aufbau der AKS geWohl
 - Nur zwei Vollzeit-Stellen, die dürfen nicht überfordert werden.
 - Keine Erwartungen wecken, die wir eh nicht erfüllen können.
 - Aufgabeliste 2018 ist nachvollziehbar, wenn nicht alles klappt, ist es nicht so schlimm.
- Weitere Mittel einfordern
 - welche finanziellen Bedarfe ergeben sich noch aus den Studien.
 - 2019 sollte es einen Arbeitsauftrag geben, für den weitere Mittel angefordert werden.
- Entwicklung der AKS Strukturen
 - Die AKS simuliert als Team zwei Stellen und entwickelt sie dabei. Aufgabetrennung KOORST und GI beachten.
 - Sie soll eine organische Struktur haben und sich auf Entwicklungen einlassen,
 - Am Ende sollen entscheidungsfähige Modelle auf dem Papier liegen.
 - Es muss eine legitimierte Trägerstruktur geben.
- Stadtteilzentren als wichtige Verbündete
 - Auf deren bestehenden Strukturen zurückgreifen.
 - Das Fehlen von solchen Strukturen in Fhain sichtbar machen.
 - Mit den Gemeinwesenarbeiter*innen systematisch zusammenarbeiten.
- Zusammenarbeit mit der Verwaltung
 - Einen guten Draht zur Verwaltung etablieren und die Zusammenarbeit trainieren.
 - Was soll die geplante Pendant-Stelle in der Verwaltung eigentlich machen?
- Es gibt einen großen Bedarf an Unterstützung der Inis.
 - meistens braucht es Vernetzung und Beratung
 - Im Blick haben, welche Inis es gibt und sie voneinander informieren.
 - Hausgemeinschaften, die andere beraten, koordinieren und unterstützen.
 - Die Plena der Initiativen besuchen, um besser Strukturen und Probleme wahrzunehmen.
 - Nach der Mietenwahndemo gab es den Plan, flächendeckende Kiezversammlungen zu organisieren – teilweise passiert das auch schon oder ist geplant.